

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09297527
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Blücherstraße 35
Gem. * FI-stck. * Flur	Möckern * 228/q

Kurzcharakteristik

Mietshaus in geschlossener Bebauung; mit Tordurchfahrt, Putzfassade, baugeschichtlich und ortsentwicklungsgeschichtlich wichtiger Reformstilbau im geschlossenen Straßenzug

Denkmaltext

Bauunternehmer Richard Winkler ist der Geldgeber, Initiator und Ausführende für das 1910 bis 1911errichtete Wohngebäude und Otto Jänichen als bauleitender Architekt anzusprechen. In jeder der beiden Wohnungen pro Etage waren vorgesehen zwei Stuben, eine Kammer, Küche mit Austritt. Toiletten befanden sich im Treppenhaus und die Waschküche kam als hofseitiger Anbau zur Ausführung. Beinahe zeitgleich entstand im Hof ein Niederlagsgebäude mit Tischlerwerkstatt. Knapp zwei Wochen nach Schlußprüfung wurde eine neue Fassade für das Vordergebäude nachgereicht. Ende September 1912 übernahm Tischlermeister Hermann Bruno Börner das Grundstück und ließ 1913/1914 das Hintergebäude aufstocken zwecks Nutzung als Möbellager-Etage. Architekt und Baumeister F. Alfred Ehlers war hierbei federführend. Ab 1. Oktober 1916 mietete sich die Pianofabrik Peters & Co GmbH Leipzig im Hintergebäude ein und selbige stellte 1919 den Antrag für ein Bürogebäude, da ihr bisheriges Büro in der Grimmaischen Straße in Leipzig gekündigt worden war. 1921 übernahm Arno Knörnschild für Akalin Chemische Fabrik Akal das Gelände und vermietete an die Firma des Zahnbürsten-Fabrikanten Erhard Hupfer, der im Folgejahr die Einrichtung einer Rauchwaren-Zurichterei und Färberei beabsichtigte. Es folgten weitere Eigentümerwechsel und 1932 die Vergrößerung (oder Neubau?) eines Balkons in der ersten Etage nach Zeichnung von Architekt Eugen Göhler. Viergeschossig präsentiert sich das Wohnhaus mit der Gliederung durch ein genutetes Erdgeschoss, Putzlisenen in den oberen Etagen und einen im Leipziger Mietwohnungsbau der Zeit seltenen, bis zu den Fensterbänken des Parterre reichendem Sandsteinquadersockel. Das aktuelle Erscheinungsbild verweist mit den peinlichen Fenstern aus Kunststoff auf eine insgesamt lustlose Sanierung (um das Jahr 2000). Das Hofgebäude ist kein Denkmal. Als Zeugnis der Ortsentwicklung von baugeschichtlichem Wert.

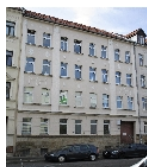
LfD/2014, 2015

Datierung 1910-1911 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	LX/53/32
Aufnahmejahr	1997
Fotograf	Schaal, Robert
Beschreibung	Mietshaus in geschlossener Bebauung



Fotonummer	F 09297527 A
Aufnahmejahr	2022
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus in geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

